



<http://rote-predigt.over-blog.com/article-37094831.html>

Donnerstag, 8. oktober 2009

Frankfurter Hexen laden in den Club Voltaire (merkwürdige Anti-Werbung)

Frankfurt wird zur Zeit Zeuge einer Hexenjagd. In einer Form von Hysterie wird von links-totalitären Kräften Stimmung gemacht gegen Aufklärung und Meinungsfreiheit. Es geht um einen Musik- und Diskussionsabend mit dem Titel "'Die Bandbreite' und 'Medien zwischen Realität und Scheinwelt'", der gemeinsam vom Bundesverband Arbeiterfotografie und dem Club Voltaire in deren Räumlichkeiten am Freitag (09.10.2009) um 19:30 Uhr veranstaltet wird, siehe die [Veranstaltungsankündigung](#).

Nachfolgend Er widerungen zu einigen der Unterstellungen und Falschbehauptungen in den von Andreas Waibel verfaßten bzw. verbreiteten Schreiben:

Es wird behauptet, wir würden 'Verschwörungstheorien' zum Terroranschlag vom 11. September 2001 propagieren.

Mit dieser Formulierung werden Betrachtungen und Informationen diskreditiert und gebrandmarkt, die der Frage nachgehen, wer tatsächlich für das Verbrechen verantwortlich ist. Das Wort 'Verschwörungstheorie' dient einzig und allein dazu, einen Themenkomplex zum Tabu zu erklären, mit dem man sich nicht befassen darf. Das dient nicht der Aufklärung sondern den Interessen der Mächte, die aus dem Verbrechen vom 11. September profitieren, indem sie Kriege führen, die ohne den 11. September nicht so ohne weiteres vermittelbar gewesen wären, und deckt die bisher nicht bekannten Täter. Ob und wenn ja, welche Geheimdienste daran beteiligt waren, wissen wir nicht. Aber es muß erlaubt sein, Hinweisen und Indizien nachzugehen, die darauf hindeuten, daß der 11. September eine False-Flag-Operation gewesen ist.

Es wird behauptet, wir würden Verschwörungstheorien gegen den Volksaufstand im Iran verbreiten, das Regime von Ahmadinedschad verteidigen, den iranischen Präsidenten preisen und dessen Verbrechen leugnen.

Dabei handelt es sich um ein Konglomerat von Unterstellung und Verunglimpfung. Nicht zufällig wird der Begriff 'leugnen' in Zusammenhang mit Verbrechen gebraucht, um damit so etwas wie Holocaust-Leugnung zu suggerieren. Es geht uns nicht um die Verteidigung eines Regimes und auch nicht um die Preisung des iranischen Präsidenten. Diese Formulierungen sind bewußt gewählt, um das Aufdecken der Feindbild-Propaganda verächtlich zu machen. Dem iranischen Präsidenten werden im Rahmen dieser Propaganda durch Verfälschung wieder und wieder Äußerungen unterstellt (Mainstream-Medien wie DPA und ZDF haben dies im ganz entscheidenden Fall der Zitatverfälschung 'Israel von der Landkarte tilgen' öffentlich eingestanden). Dem Iran wird unterstellt, er entwickle Atomwaffen, obwohl das nicht verifizierbar ist. Dem Iran wird unterstellt, die Präsidentschaftswahlen vom Juni 2009 gefälscht zu haben, obwohl es auch dafür keine Beweise gibt. Und es wird unterstellt, der Iran sei für den Tod des Mädchens Neda verantwortlich, obwohl auch das nicht als erwiesen gelten kann. Es ist für uns nicht akzeptabel, wenn derartige Erkenntnisse verunglimpft werden

sollen. Es muß gestattet sein, sich mit den Methoden der Feindbild-Generierung zu befassen. Wer das verhindern will, leistet einem Krieg Vorschub, der Millionen Tote kosten kann.

Es wird behauptet, wir würden Hand in Hand mit Verschwörungstheoretikern aus dem Umfeld der so genannten 'Infokrieger' arbeiten und gemeinsam mit ihnen Veranstaltungen organisieren.

Das ist eine Behauptung, die in keiner Weise nachvollziehbar ist. Wir kennen keine 'Infokrieger'. Und es bleibt vollkommen unklar, was mit deren Umfeld gemeint ist. Darüber aber werden wir in diffamierender Weise in Verbindung gebracht mit 'Verschwörungstheorien zum Zweiten Weltkrieg', die diese Leute propagieren würden. Was das für Überlegungen sind, die als Verschwörungstheorien bezeichnet werden, ist nicht klar. Ob sie gerechtfertigt sind oder verurteilt werden sollten, damit auch nicht. Hier wird auf hinterhältige Weise eine Verbindung konstruiert, um uns in die 'rechte' Ecke zu stellen.

Abschließend wird in dem Schreiben an die Mitglieder und Freunde des Club Voltaire und Antifaschisten gefordert: "Keinen Fußbreit für Antisemitismus und Reaktion! Verteidigt den Club Voltaire als Ort der Aufklärung und des Antifaschismus!"

Diese Forderung ist der Gipfel an Unterstellung. Natürlich ist die Forderung richtig. Aber es wird in demagogischer Weise suggeriert, als verfolge die Arbeiterfotografie andere Ziele. Wir sind keine Antisemiten. Wir sind keine Reaktionäre. Wir stehen ganz selbstverständlich auf der Seite von Aufklärung und Antifaschismus.

In dem Text 'Bundesverband Arbeiterfotografie und der Kopp-Verlag' wird behauptet, wir würden mit dem Kopp-Verlag kooperieren.

Das ist eindeutig falsch. Wir kennen von den Betreibern dieses Verlags niemanden. Kontakte haben wir ausnahmslos mit dem Journalisten und Grimme-Preisträger Gerhard Wisnewski, der seit kurzem auch im Kopp-Verlag veröffentlicht und dessen Arbeiten wir schon seit langem verfolgen und dessen sonstige von uns rezensierte Bücher allesamt im Knauer-Verlag erschienen sind und weiterhin erscheinen. Ausschließlich ihm haben wir die Verwendung von Bildern im web gestattet, nicht irgendwelchen Betreibern des Verlags. Unsere Rezension über das im Kopp-Verlag erschienene Buch über Jörg Haider ist nicht durchweg zustimmend. Diese Behauptung ist eindeutig falsch. Es gibt Betrachtungen von Gerhard Wisnewski, denen wir zustimmen, und solche, denen wir nicht zustimmen. Es ist absolut unlauter zu unterstellen, wir würden generell Publikationen des Kopp-Verlages empfehlen. Mit anderen Büchern des Verlages haben wir uns nicht befaßt.

Wahrgenommen haben wir, daß auch der Islam-Hetze betreibende Udo Ulfkotte zu den Buchautoren des Verlages gehört. Der hat aber auch im Heyne- und Eichborn-Verlag veröffentlicht. Dort ist das Ulfkotte-Buch 'Der Krieg in unseren Städten. Wie radikale Islamisten Deutschland unterwandern' erschienen, aber auch die Buchreihe 'Wem gehört die Republik' über die Eigentumsverhältnisse in Deutschland. Müssen wir diese Buchreihe jetzt aus unserem Bücherregal entfernen und wegwerfen? Das ist doch absurd. Natürlich verurteilen wir die Islam-Hetze von Ulfkotte. Deshalb sind doch aber die anderen Bücher, die bei Eichborn erschienen sind, nicht diskreditiert. In fast jedem Buchverlag dürften sich Bücher finden, die wir verurteilen, weil sie z.B. kriegsverherrlichend sind. Daraus abzuleiten, daß alle anderen Veröffentlichungen in dem gleichen Verlag nicht betrachtet werden dürfen, ist eine Forderung, die unzumutbar und unsinnig ist.

Es gibt auf unserer Website ein Zitat, das aus einem Text von F. William Engdahl stammt. Dazu ist die Quelle angegeben. Das ist ein Artikel, der auf der Website des Kopp-Verlages erschienen ist. Das ist eine von mehreren Positionen zur so genannten Finanzkrise. Ausdrücklich steht im Fuß der Seite mit dem Engdahl-Zitat der Satz "wer hier Sichtweisen findet, die er/sie für unzutreffend hält, setze dem andere Betrachtungen entgegen". Wir fordern also zu einer Diskussion auf.

Es ist eine bösertige Unterstellung, wir hätten die "Verharmlosung des Waffen-SS Fans Haider... übernommen". Wir analysieren, inwieweit die gegen Haider erhobenen Vorwürfe zutreffen und kommen zu dem Ergebnis, dass die Vorwürfe (teilweise) nicht gerechtfertigt sind. Es geht z.B. darum herauszufinden, was Jörg Haider von anderen 'rechten' Politikern unterscheidet, die bei weitem nicht so ins Schußfeld geraten sind wie Jörg Haider. Was ist beispielsweise der wesentliche Unterschied zwischen Jörg Haider und Roland Koch? Und es geht um die Frage, inwieweit das entstandene Jörg-Haider-Feindbild nachvollziehbar ist und wo nicht, und inwieweit es befördert wurde, weil er Störfaktor imperialistischer Interessen ist. Es muß gestattet sein, sich mit dem Tod eines Politikers, dessen Auffassungen und dem Verhalten anderer ihm gegenüber zu befassen, unabhängig davon, wo er politisch gestanden hat. Wenn wir herausfinden, daß bestimmte Vorwürfe nicht zutreffen, ist es infam zu behaupten, wir würden den "Waffen-SS Fan Haider" verharmlosen, und dabei gleichzeitig noch zu suggerieren, wir würden Freunde der Waffen-SS sein. Wir haben bislang nicht herausfinden können, was und in welchem Zusammenhang Jörg Haider tatsächlich über die Waffen-SS gesprochen hat. Aber wir haben festgestellt, daß andere Zitate aus dem Zusammenhang gerissen worden sind und damit die Aussage manipuliert worden ist.

Es wird behauptet, auf unserer Website seien Verschwörungstheorien zum 11.September, Hass auf Israel, Rechtfertigung des Regimes der Islamischen Republik und verschwörungstheoretische Erklärungen der Finanzkrise zu finden und es gebe dabei eine Nähe zu Faschisten.

Das ist eine Behauptung, die eindeutig zu weit geht und für die wir eine Entschuldigung fordern müssen. Uns in die Nähe von Faschisten zu rücken, ist eindeutig der Versuch des Rufmords. Das ist eine Methode, die an die Machenschaften erinnert, wie sie im Church-Report beschrieben sind und in den USA die Zerstörung kritischen Potentials in der Gesellschaft zum Ziel hatten (siehe dazu auch den Artikel 'Mord-Report' von Horst Schäfer in 'Ossietzky'). Zudem ist es nach unseren Erkenntnissen bewußte Strategie, Gedanken, die für die herrschenden Kreise gefährlich werden können, dadurch zu diskreditieren, indem man sie von 'rechten' Gruppierungen und Personen aufgreifen läßt. Nicht umsonst sind 'rechte' Kreise von Geheimdiensten durchsetzt. Das gilt es zu durchschauen und aufzuklären. Zu den Themenfeldern 11. September und Iran haben wir bereits oben Stellung bezogen. Die Frage zu stellen, ob es Kräfte gegeben haben kann, die zur Auslösung der so genannten Finanzkrise bewußt beigetragen haben, kann nicht verboten sein. Kritik an der Politik Israels ist nicht gleichzusetzen mit Hass. Uns Hass zu unterstellen, ist diffamierend. Das können wir nicht unwidersprochen hinnehmen. Das geht eindeutig zu weit.

Anders klingt das bei EBS:

Feindbild Haider zerstört

Betrachtung zu Schlüsselargumenten in Gerhard Wisnewskis Buch 'Jörg Haider - Unfall, Mord oder Attentat?' - von Anneliese Fikentscher und Andreas Neumann - 10.8.2009
<http://www.arbeiterfotografie.com/politische-morde/index-2008-10-11-joerg-haider.html>

Gerhard Wisnewski hat ein wichtiges Buch über den Tod des österreichischen Politikers Jörg Haider geschrieben.

Was wird Haider vorgeworfen?

Gerhard Wisnewski untersucht, was Jörg Haider alles angelastet worden ist. Er sei anti-europäisch, anti-semitisch. Und er sei ein 'neuer Hitler'.

Die Einschätzung Haiders als anti-europäisch erscheint bei Gerhard Wisnewski als zutreffend. Er zitiert aus einer Biographie, in der dies so dargestellt wird. Inwieweit diese Einschätzung tatsächlich zutrifft, müßte genauer untersucht werden. **Er steht zwar für die Stärkung des nationalen Gedankens in der Politik, stellt aber auch fest, daß "ein einiges und unabhängiges Europa... den USA ein Dorn im Auge" ist. Das klingt nicht so, als wollte er wie die USA das vereinte Europa verhindern.**

"Der Vorwurf des Antisemitismus ist seit der Judenvernichtung im Dritten Reich die schärfste politische und demagogische Waffe, die sich gegen einen Menschen in Stellung bringen lässt. Und zwar deshalb, weil in diesem Vorwurf auch immer der vielfache Mord an Unschuldigen mitschwingt", so Gerhard Wisnewski. Von Haider stammen eine Reihe von Äußerungen, die als antisemitisch gebrandmarkt worden sind. Gerhard Wisnewski fragt: "Erfüllen diese Äußerungen... die Definition des Anti-Semitismus?" Er antwortet darauf: "Eindeutig nein, denn das mutmaßliche Jude- oder Semit-Sein der genannten Personen wird an keiner Stelle thematisiert. Vielleicht äußerte sich Haider... über Juden, aber er äußerte sich nicht über das Jude-Sein und ob dies irgendwelche Charaktereigenschaften oder sonstigen Dispositionen mit sich bringt."

Dazu ein ergänzender Gedanke unsererseits: Wenn Leute vom Schlage eines Henryk M. Broder, die im Umfeld der Bundesregierung und in den etablierten Medien ein und aus gehen, andere übelst diffamieren, wie z.B. im Sommer 2009 die mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnete Israel-Kritikerin Felicia Langer, dann ist das hinzunehmen. **Wenn aber ein Jörg Haider eine lockere, vielleicht unbedachte Äußerung über jemanden macht, der Finanzunternehmer und Vorsitzender der Israelitischen Gemeinde in Wien ist, dann ist das Antisemitismus. Selbst wenn er - wie im Fall Ariel Muszikant, über den Haider gesagt hat, er könne sich gar nicht erklären, wie jemand, der Ariel heiße, soviel Dreck am Stecken haben könne - sich persönlich entschuldigt und darüber hinaus in die USA fährt, um sich dort für Äußerungen, die von Juden als verletzend empfunden worden sind, entschuldigt, wird das nicht zur Kenntnis genommen. Ein Broder dürfte sich für seine unerträglichen Ausfälle noch so gut wie nie entschuldigt haben.**

Zur Titulierung als 'neuer Hitler' führt Gerhard Wisnewski aus: "Der Verdacht, ein Nazi zu sein, kann einen die Existenz kosten. Der Verdacht, ein neuer Hitler zu sein, aber das Leben. Es ist ein entscheidender Schritt zur Auflösung des Rechts und des Rechtsschutzes für den Betroffenen. Ja, sogar sein Recht auf Leben könnte damit verwirkt sein. Die Gleichsetzung mit Hitler macht ihn praktisch zum Freiwild." Es sei das Prinzip des Tyrannenmordes. "Das heißt: Der Vorwurf oder der Verdacht, ein neuer Hitler zu sein, ist, ob berechtigt oder nicht, de facto lebensgefährlich für den Betroffenen. Genau genommen handelt es sich um eine Art Morddrohung... Indem man ihn auf eine Stufe mit Adolf Hitler stellt, wird ihm das Recht auf Leben abgesprochen, gibt man ihn quasi bereits zum Abschuss frei... Solange es sich wirklich um einen 'neuen Hitler' handelt, mag man das begrüßen. Aber wenn nicht? Und: Wer will das überhaupt beurteilen, solange noch keine Schreckensherrschaft errichtet wurde?"

Von Kabarettisten sei der Mord ganz offen thematisiert worden: "Wenn man den Haider stoppen wollte, müsste man ihn erschießen", habe es im ORF geheißen. Und von Wiglaf

Droste sei in der TAZ zu lesen gewesen, der einzige Tisch, an dem er mit Haider zusammenkommen würde, wäre der Obduktionstisch, auf dem Haider liegt. Und die deutsche Wochenzeitung 'Jungle World' habe in einem Kommentar unverblümt gewünscht, dass dieser Vision echte Taten folgen.

Was war das eigentlich Störende an Haider?

Gerhard Wisnewski geht der Frage nach, was das eigentlich Störende an Jörg Haider war. **Dabei stößt er auch auf dessen Äußerungen zu Finanzkrise und Banken. "Denn in Wirklichkeit sind die Banken eine riesige Mafia, die die ganze Welt vergiftet haben", hat Haider im Wahlkampf in einer Gesprächsrunde der führenden Parteien-Vertreter im ORF-Fernsehen am 25.9.2008, drei Tage vor der Nationalratswahl, gesagt und löst damit erhebliche Unruhe aus.**

Und am 10.10.2008, als seine Stunden bereits gezählt sind, gibt er sein letztes Interview. Originalton Haider: "Wer mit anvertrautem Geld leichtfertig umgeht, muss die Folgen spüren. Wir brauchen eine strengere Managementhaftung, eine Änderung des Strafrechts und einen Sondergerichtshof für Wirtschaftsdelikte. Manager, die über Grenzen gehen, müssen mit ihrem Vermögen haften,... müssen... eingesperrt werden." Gerhard Wisnewski zur so genannten Finanzkrise: "Was für die einen eine Krise war und ist, ist für andere nur das größte organisierte Verbrechen aller Zeiten, nämlich die weltweite Finanzierung einer korrupten und kriminellen Branche mit Milliarden von Steuergeldern." Und dem hatte Haider begonnen, sich in den Weg zu stellen. **Dabei war der langjährige, beliebte Landeshauptmann des Bundeslandes Kärnten (vergleichbar einem Ministerpräsidenten in einem Bundesland der BRD), nicht weit davon entfernt, eine führende Rolle in der Bundespolitik Österreichs zu spielen.**

.....

Eine Frage bleibt: wie war es möglich, das Feindbild Haider in dem Maße zu schaffen, wie das geschehen ist - auch unter den 'Linken', die des kritischen Denkens fähig sein müßten? Mit welchen Tricks wird gearbeitet, um Feindbilder so erfolgreich zu installieren? Der Fall Haider muß uns diesbezüglich eine Mahnung sein. Bei jeder Verteufelung eines Menschen müssen wir hellhörig werden. Trotzdem: diese Betrachtungen sollen kein nachträglicher Wahlaufruf für Haider sein. Es geht nicht um die Bewertung einzelner Aspekte seiner Politik. Es gibt mit Sicherheit für Viele berechtigte Gründe, Haider und seine Partei nicht zu wählen. Aber es gibt - objektiv betrachtet - keine Anzeichen, daß Haider die Schaffung eines Terrorregimes im Auge gehabt hätte.

Jedenfalls: Gerhard Wisnewski hat einen wesentlichen Anteil an der Zerstörung des Feindbildes Haider. Die eigentlich 'Rechten' sind diejenigen, die Haider als 'rechts' gebrandmarkt haben und selber eine menschenverachtende Politik gegenüber Flüchtlingen, die um Asyl ersuchen, betreiben und die für die Vernichtung von Menschenleben in großem Stil (mit)verantwortlich sind, z.B. in Zusammenhang mit den Kriegen gegen Jugoslawien, Afghanistan, Irak, Libanon und in Palästina.

Und noch eine abschließende Frage: Was ist der Unterschied zwischen rechten Politikern wie Angela Merkel, Wolfgang Schäuble, Roland Koch und einem Jörg Haider, der dazu führt, daß die Medien - auch und besonders die linken - das Feindbild Haider gepflegt haben, nicht aber annähernd vergleichbar das der Angela Merkel, des Wolfgang Schäuble oder des Roland Koch? Diese Frage dürfte jetzt weitgehend beantwortet sein.